
Persistenter Identifier: 101686838

Titel: Pädagogisches Real-Lexicon oder Repertorium für Erziehungs- und Unterrichtskunde und ihre Literatur

Ort: Nürnberg

Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web

Strukturtyp: CollectedEdition

PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/101686838/1/>

B i b e l.

Zu dem Höchsten, was es gibt, sollt ihr die Kinder führen: — zur Religion, zum Lesen der Bibel, nicht zu den künstlichen Geweben der metaphysischen Systeme, wo des Schulgezänkes kein Ende ist, noch seyn kann, wo ein weggeräumtes Aber gleich andern Abers Platz macht. Solche Schneiderarbeiten führen den Menschen nicht durch das Leben, durch welches er seinen Weg nicht in der hellen Mittagssonne, sondern in der Dämmerung wandelt, leitender Sterne bedürftend. Und wo leuchten ihm dieser leitenden Sterne mehrere, als in dem ältesten Buche? Hier findet er Geschichte aus den ältesten Zeiten der ersten Bildung des Menschengeschlechts, den frühern Jahren so angemessen, wenn nicht bereits durch das Conventionele ganz verkümmert. Mit dem Worte Humanität ist so viel Gaukeley getrieben. Wo findet man aber die reine Menschlichkeit mit weniger Dichterschmuck, als in der Patriarchenwelt? Die erhabenste lyrische Poesie treffen wir in den Gedichten der Ebräer. Ganz nachschwingen dem hohen orientalischen Fluge können sich die Kinder freilich nicht; aber da, wo sich der Funken findet, der in mehrern liegt, als ihr denkt, wird er durch die Beispiele des Erhabensten geweckt, entzündet. Das wirkt ganz anders, als Eure Naturgeschichte für Kinder, wo Eure Maulwürfe ihnen sagen, daß sie stumm sind, was nicht den Großen, aber sehr richtig den Kindern läppisch scheint, die im eigentlichen Unterricht nicht die Fabel wollen. Jede Überfüllung ist schädlich, besonders die mit schwacher Speise, welche den Kindern keine tiefe Eindrücke macht. Der Sinn für das Wunderbare, der menschlichen Natur innigst eingepflanzt, die nicht ihres Daseyns Anfang noch Ende, nicht den Zusammenhang des Geistigen in ihr mit den äußern Erscheinungen